



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 9. Juli 2009

Gesch. Nr. 102/09
32.6.5 Stadtverwaltung
Geschäftsbericht 2008

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 102/09
Geschäftsbericht 2008

DISKUSSION IM RAT

GPK-Präsident Rainer Hugener eröffnet die Eintretensdebatte (Seiten 657 und 658).

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht 2008 zu genehmigen.

Laut Livio Piatti stimmt die Fraktion FDP/Jungliberale dem Geschäftsbericht zu. Sie stellte dem Stadtrat viele spannende Fragen, berichtsbezogen und in Zukunft schauend. Sie schlagen vor, eine Zusammenfassung von Jahresrechnung und Geschäftsbericht zu erstellen, um so Synergien nutzen zu können. Im Geschäftsbericht müssten wichtige grosse Geschäfte wie zum Beispiel die Sanierung des Sportzentrums zwingend erläutert werden. Weiter soll der Stadtrat kurz und prägnant berichten, die Einleitung der GPK müsste auch so sein.

Eintreten ist unbestritten.

Die Stadträtinnen und Stadträte berichten aus ihren Ämtern:

Stadtpräsident Martin Graf, Präsidialamt:

- Planungskommission: Die kleine Anpassung vom Richtplan, Teil Energie, liegt bei der GPK. Bei der kurzfristigen 2. Teilrevision bearbeitet die Kommission, was in ihrer Kompetenz steht. Nach dem Stadtratsbeschluss folgt die öffentliche Auflage vom 6. Juli bis 7. September. Graf hofft, das Geschäft noch in dieser Amtsdauer verabschieden zu können. Der 3. Teil ist die langfristige Teilrevision. Voraussetzung ist ein gültiger neuer kantonaler Richtplan, mit den Änderungen, die uns Ein- oder Umzonungen erlauben können. Der Kanton hat einen anderen Fahrplan. Ein erster Entwurf sollte im Herbst da sein. Der Stadtrat gab einen Auftrag an die Firma Basler + Partner. Eine Zusammenfassung des Berichtes sollte nach den Sommerferien erscheinen.

Stadtrat Reinhard Fürst, Bauamt:

- Bausekretariat: Letztes Jahr verliess uns die Bausekretärin. Wir bekamen externe Unterstützung von Roger Meier. Bei der Einarbeitung bekam er Freude an der Arbeit und bewarb sich auf die Stelle. Ab 1. August arbeitet er definitiv bei uns. Wir wollen den Personalbestand nicht auf die Spitze ausrichten. Künftige Spitzenbelastungen sollen mit Externen abgedeckt werden.
- Denkmalpflege: Illnau-Effretikon besteht aus zwölf Ortsteilen mit vielen historischen Bauten. Reservenbauland gibt es wenig. Deshalb wohnen die Leute in Altbauten. Dort kommen sie in Konflikt mit der Denkmalpflege. Das Inventar über schützenswerte Objekte wurde gemacht. Im Laufe der Sommerferien soll es mit dem neuen Programm vorgestellt werden.

Stadtrat André Bättig, Finanzamt:

- Zahlungsmoral der Kunden: Die Hälfte unserer Kunden bezahlt pünktlich. 33 % bezahlen 10 Tage über der Fälligkeit. Dann gibt es die notorischen Spätzahler. Mit dieser Bilanz sind wir mehr oder weniger zufrieden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. Juli 2009

Wir zahlen die Rechnungen mit Frist von 30 bis 60 Tagen knapp vor der Zahlungsfrist, diejenigen mit 90 Tagen Frist knapp darüber. Die Bilanz ist wesentlich besser als in den Jahren 2005 – 2007.

- Belegscanning: Alle Rechnungen werden gescannt. Das Ziel ist es, eine Rechnung im Haus zu erhalten und sie nur noch auf dem virtuellen Weg zur Kontrolle zu geben.

Stadtrat Max Binder, Gesundheitsamt:

- Alterszentrum: Der Bau liegt fünf Wochen im Rückstand. Dies aufgrund des strengen Winters. Ab Oktober wird in der Containerküche gekocht. Die Administration zieht ab Februar 2010 in den Container. 65 % der Arbeiten wurden vergeben. 1 % davon lag über dem Kostenvoranschlag. Die Aufrichte soll Ende Oktober anfangs November stattfinden. Im Frühsommer 2011 soll der Neubau bezugsbereit sein. Die selbstständige Anstalt soll per 1. Januar 2011 funktionieren. Als Verwaltungsratspräsident wurde Karl Kümmin gewählt. Ebenso wurden die Gesundheitsvorstände von Lindau und Illnau-Effretikon in den Verwaltungsrat gewählt. Binder dankt vor allem den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihr Verständnis während der Bauphase.
- Pandemieplanung: Es gibt die Stufen 1 – 6. Wir befinden uns schon in der Stufe 6, obwohl wir hier noch keinen Fall der Schweinegrippe hatten. Die Planung in der Gemeinde und der Verwaltung ist sehr weit fortgeschritten.

Daniel Artho, SVP, stellt eine Frage zu den Petflaschen: Weshalb müssen die PET-Säcke in der Hautsammelstelle bezahlt werden? Die sollten gratis sein. Und: Weshalb kann man diese Flaschen nicht an allen Sammelstellen retournieren?

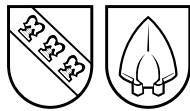
Max Binder erklärt, dass man PET dorthin zurückbringen kann, wo man es gekauft hat. An den Nebensammelstellen können sie nicht entsorgt werden, da sonst alle zwei Tage die Behälter geleert werden müssen und das kostet viel. Der Sack kostet, weil wir die Flaschen eigentlich gar nicht haben wollen. Sie gehören dorthin zurück, wo sie herkommen.

Stadträtin Amanda Rüegg, Jugend- und Sportamt:

- Netzwerk Gesundheit- und Prävention: Dieses arbeitet seit Jahren an einem Massnahmenplan zum Thema Gewalt. Im Herbst wurde eine Standortbestimmung vorgenommen. Wir hatten die Hoffnung, dass wir einen guten Stand erreichen, so dass wir uns einem anderen Thema zuwenden könnten. Leider ist das nicht so. 32 Schlüsselpersonen streckten die Köpfe zusammen. Am Schluss wurde ein schriftlicher Bericht verfasst. Die Situation wurde nicht als akut eingeschätzt. In der Präventionsarbeit wurde viel umgesetzt. Mittel- und langfristig gibt es Handlungsbedarf. Die Themen Alkohol, Cannabis und Littering müssen mit Gewalt in Verbindung gebracht werden. Die steigende Gewaltbereitschaft betrifft eine Minderheit. Die Themen Alkohol und Vandalismus kommen vor allen an Festen zum tragen. Viele Massnahmen wurden an den Schulen ergriffen. Jugendschutzmassnahmen (Testkäufe für Alkohol) werden weitergeführt. Die Eltern werden in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt und unterstützt. Als Frühintervention soll das Problem im Ansatz erkannt werden. Deshalb wurde ein weiterer Massnahmenplan erstellt. Das Fazit aus der Standortbestimmung: Wir sind auf gutem Weg, müssen aber kontinuierlich Gewaltprävention weiter betreiben. Der Bericht ist auf dem Jugend- und Sportamt erhältlich.

Stadtrat Charly Heuberger, Polizeiamt:

- Interventionen der Stadtpolizei: 2008 sind die Interventionen zurückgegangen. Das heisst, das Missachten von Fahrverboten, Diebstähle von Handtaschen und Natels, die Suche nach vermissten Personen – all das wurde weniger. Mehr Interventionen gab es bei Verkehrsunfällen. Die geben zwei bis vier Stunden Arbeit. Es wurde mehr randaliert und illegal entsorgt. Das alles gibt viel Arbeit. Das Wetter über das Wochenende ist im Juni, Juli und August entscheidend. Ebenso die wirtschaftliche Situation. Dieses Jahr wird in etwa so bleiben wie 2008. Bei der Rapporterstattung ist eine grosse Steigerung zu verzeichnen.
- Zusammenarbeit mit anderen Corps: Hier kann man noch nicht viel berichten. Die Corps waren erst ein Wochenende zusammen in Aktion. Die Unterschiede der einzelnen Corps sind anscheinend gross. Mittlerweile konnten wir zwei neue Polizisten einstellen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. Juli 2009

Hans Zimmermann, GP, fragt, wann die Bewirtschaftung der Blauen Zonen umgesetzt wird.

Stadtrat Charly Heuberger erklärt, dass Weisse Zonen eingeführt werden. Diese erlauben eine Parkdauer von vier Stunden. Die Umsetzung soll im Herbst geschehen.

Gaby Mürger, SVP, möchte wissen, nach welchen Kriterien wo und wann Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden. Sind es spontane Entscheide? Gute Einnahmequellen?

Stadtrat Charly Heuberger erwähnt den Speedy, der momentan kaputt ist. Die Kriterien sind Sache der Stadtpolizei. Die Bisikonerstrasse ist sicher ein Schwerpunkt. Sicher kontrollieren sie nicht absichtlich dort, wo die Einnahmen garantiert hoch sind.

Ursula Blatter, FDP, möchte den Fahrplan zur neuen Polizeiverordnung wissen.

Stadtrat Charly Heuberger erklärt, dass diese nicht zu oberst auf der Prioritätenliste steht. Ein Bundesgerichtsentscheid ist noch ausstehend. Bis Ende dieser Amtsdauer kommt das Geschäft sicher in den Rat.

Stadträtin Erika Klossner, Schulamt:

- Berechnung Vollzeiteinheiten. Eine Vollzeiteinheit ergibt 28 Lektionen. Eine Klasse hat aber mehr als 28 Lektionen - bis 34.
- Wie weiter mit der Sek in Illnau: Die Schulpflege hat entschieden. Nach den Sommerferien werden aus der 3. Sek a aus drei Klassen zwei, weil der Rest ins Gymnasium wechselt. Bis jetzt wurde immer je eine Sek geführt. Die Effretiker mussten nach Illnau wechseln. Nun müssten 13 Kinder aus Effretikon nach Illnau. In Illnau hätte es noch neun Schüler gehabt. Dieses und letztes Jahr haben je eine Lehrkraft in Illnau gekündigt. Deshalb findet die Schule nun in Effretikon statt. Illnau ist zudem knapp an Schulraum. Wie es in Zukunft aussieht steht heute nicht fest.

Stadtrat Kurt Brüngger, Sozialamt:

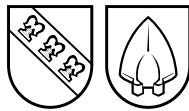
- Integrationsbeauftragte: Per 1. April 2009 wurde die Asylkoordinatorin zu 20 % auch Integrationsbeauftragte. Uschi Ossmann ist Fachfrau zum Thema Migrant/innen. Sie ist im Kanton gut vernetzt und koordiniert Kursangebote wie Deutsch mit Kinderbetreuung oder bewegen und begegnen für Migrantinnen. Es handelt sich um ein einfaches Integrationskonzept mit handfesten einzelnen Punkten.
- Sozialhilfe: Vor kurzer Zeit staunten wir noch, wer alles eine Stelle fand. Wir hatten weniger Fälle, da wir genauer hinschauten und Missbrauch aufdeckten. Jetzt steigt die Zahl Sozialhilfeempfänger drastisch an. Wir müssen auch bauliche Massnahmen vornehmen.

Stadtrat Ueli Müller, Werkamt:

- Neues Prozessleitsystem in der Kläranlage: Der Stromverbrauch konnte gesenkt werden. Es funktioniert alles viel besser und ist moderner. Die betrieblichen Abläufe konnten optimiert werden.
- Neubau Reservation Horn: Die Bedürfnisse sind nun abgedeckt. Unterillnau mit 3'000 Einwohnern wurde für 4'000 konzipiert.

Daniel Artho, SVP, fragt sich, warum wir den EKZ gratis Wärme abgeben, selber aber noch Öl zum heizen brauchen.

Laut Stadtrat Ueli Müller ist das wirklich so. 2001 wurde ein Vertrag mit den EKZ abgeschlossen. Wir stellen ihnen gereinigtes Abwasser zur Verfügung. Ihre technischen Einrichtungen dürfen im Haus stehen. Das ist eine sinnvolle Energienutzung, ohne Investitionen durch die Stadt. Ökologisch ist es ein Vorteil, wenn das Abwasser etwas kühler der Kempt übergeben wird. Das Engagement ist im Sinne der Energiestadt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. Juli 2009

Erich Vögtlin, GP, stellt fest, dass die Veloständer auf Seite Bahnhofstrasse nicht beleuchtet sind. Bis die Bahnhofstrasse neu gestaltet wird, dauert es noch lange.

Stadtrat Ueli Müller schaut, was sich machen lässt.

Die Ratspräsidentin verdankt die informativen Ausführungen des Stadtrates.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Geschäftsbericht 2008 wird genehmigt.
2. Der Stadtrat sowie die Stadtverwaltung haben Ihren Auftrag erfüllt. Die umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit zum Wohle der Stadt Illnau-Effretikon wird bestens verdankt.
3. Gemäss § 8, Ziffer 3, der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Stadtverwaltung.

Beschluss erfolgte einstimmig.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 10.07.2009

ms